

**Rede
des Sprechers für Wirtschaft, Arbeit und Verkehr**

Christoph Bratmann, MdL

zu TOP Nr. 30

Erste Beratung
**Fahrt- und Unterbringungskosten für Auszubildende
im dualen System übernehmen**

Antrag der Fraktion der FDP - Drs. 18/10571

während der Plenarsitzung vom 28.01.2022
im Niedersächsischen Landtag

Es gilt das gesprochene Wort.

Herr Präsident! Meine sehr verehrten Damen und Herren! Liebe Kolleginnen und Kollegen!

Das Lob für die duale Berufsausbildung war einhellig, war absolut gerechtfertigt. Ich will jetzt nicht alles wiederholen, aber meine Vorrednerinnen und Vorredner haben zu Recht ausgeführt, dass die duale Berufsausbildung ein deutsches Erfolgsmodell ist, das weltweit Beachtung findet. Wer in den Genuss einer dualen Berufsausbildung gekommen ist, der profitiert davon sein ganzes Leben. Ich spreche aus Erfahrung. Ich habe wie wahrscheinlich viele andere Kolleginnen und Kollegen hier im Hause ebenfalls eine duale Berufsausbildung gemacht.

Wir haben hier schon häufig über die berufliche Bildung und auch über die duale Berufsausbildung debattiert, und dies waren nie Debatten von großen ideologischen Unterschieden zwischen den Fraktionen. Wir sahen uns in vielen Punkten einig, was das Ziel angeht. Was die Maßnahmen zum Erreichen des Ziels angeht, so gibt es natürlich Unterschiede zwischen der Opposition und den regierungstragenden Fraktionen, weil die regierungstragenden Fraktionen gemeinsam mit der Landesregierung am Ende auch schauen müssen, wie das alles bezahlbar, wie das Ganze umsetzbar ist.

Ich denke aber, wir sind ein gutes Stück bei der Stärkung der dualen Berufsausbildung weitergekommen. Denn es ist von großer Bedeutung, die duale Berufsausbildung zu stärken, weil wir - auch das ist schon gesagt worden - nach wie vor einen zunehmenden Trend zur Akademisierung haben, der den Handwerksbetrieben, den Industrie- und Handelskammern und auch dem Handel zu schaden macht. Wir sehen natürlich auch die Auswirkungen der Corona-Pandemie auf die Ausbildung im dualen System, die die Ausbildung natürlich erschwert haben. Außerdem wird es zunehmend schwieriger, junge Menschen für eine Ausbildung im dualen System zu begeistern.

Ich bin froh, dass wir vor allem im Bereich der beruflichen Orientierung mit unseren Beschlüssen in den letzten Jahren deutlich vorangekommen sind. Man erlebt das auch: Ich habe gestern mit einer Praktikantin gesprochen, die im Landtag war. Sie hat davon berichtet, dass sie an einem Gymnasium eine ganz umfangreiche Berufsorientierung machen. Das freut mich ganz besonders, weil ich immer dafür gestritten habe, dass Berufsorientierung auch an den Gymnasien eine ganz wichtige Bedeutung hat - und nicht nur die Studienorientierung.

Es tut sich also etwas, und es geht in die richtige Richtung.

Das Ziel war es natürlich auch - das ist eine besondere Herausforderung -, in der Fläche ein möglichst wohnortnahes und qualitativvolles Angebot beruflicher Bildung vorzuhalten. Wer aus der Fläche und nicht aus den Oberzentren in Niedersachsen kommt, der weiß, wie problematisch es ist, dass

Ausbildungsgänge geschlossen und in die nächstgrößeren Städte verlagert wurden - natürlich mit den entsprechenden Nachteilen für die Auszubildenden. Vor diesem Hintergrund wurde im letzten Jahr das sogenannte Regionalmanagement eingeführt, das es den Schulträgern ermöglicht, Bildungsgänge zusammenzulegen und sogenannte affine Berufe gemeinsam zu beschulen, um Standorte zu erhalten und so zumindest noch teilweise die Wohnortnähe zu gewährleisten.

Wir sind auch bei der Minderung der Fahrtkosten mit den Beschlüssen im Rahmen des letzten Haushaltsplans deutlich vorangekommen. Einige ÖPNV-Aufgabenträger setzen bereits das 30-Euro-Ticket für Azubis und Schülerinnen und Schüler in ihrem Tarifgebiet um, andere tun das ab August 2022. Von daher sage ich zu diesem Bereich: Anders, als die Kollegen Vorredner Schulz-Hendel - er hat gesagt, das Thema sei in der Umsetzung eine einzige Katastrophe - und Schepelmann - er hat gesagt, wir seien am Ziel, und alles sei wunderbar - sage ich: Wir sind mit den Beschlüssen zum Ticket für Schülerinnen und Schüler sowie Azubis einen deutlichen und wichtigen Schritt weitergekommen. Wir sind aber noch nicht am Ziel einer landesweiten Lösung. Das muss weiterhin unser Ziel sein, das wird auch weiterhin ein Ziel sein, liebe Kolleginnen und Kollegen.

Es gibt bereits ein Förderprogramm für Azubis, die mehr als zwei Tarifgebiete durchfahren oder Fachklassen in anderen Bundesländern besuchen, die sogenannte Mobilitätsprämie in Höhe von 500 Euro. Ich freue mich darüber, dass über 900 Auszubildende aus Niedersachsen bereits in den Genuss dieser Prämie kommen. Wir lassen also auch die nicht im Regen stehen, die durch mehrere Tarifgebiete fahren oder Berufsschulklassen in anderen Bundesländern besuchen müssen.

Lassen Sie mich noch einige Worte zur überbetrieblichen Lehrlingsunterweisung sagen. Auch sie ist ein ganz wichtiger Aspekt und ganz wichtiger Baustein; denn wir erleben auch und gerade im Handwerk eine zunehmende Spezialisierung. Die Digitalisierung spielt auch im Handwerk eine große Rolle, was zu immer umfangreicheren und komplexeren Inhalten der Berufsausbildung führt. Gerade was das Kfz-Gewerbe angeht - ich glaube, davon könnten einige Kolleginnen und Kollegen wie der Kollege Schatta berichten -: Die Ausbildung ist eine andere als noch vor 30 Jahren. Das gilt auch für viele andere Berufe im Bereich des Handwerks.

Häufig können einzelne Betriebe eben nicht mehr alle erforderlichen Kenntnisse und Fertigkeiten abdecken und vermitteln. Deswegen spielt die sogenannte ÜLU, die überbetriebliche Lehrlingsunterweisung, eine zunehmend wichtige und bedeutende Rolle. Deswegen wird auch sie gefördert. Die Kosten - das ist in Ihren Ausführungen etwas untergegangen, Herr Bode - trägt in der Regel zunächst der Betrieb, was Fahrt- und Unterbringungskosten angeht. Das Land Niedersachsen

fördert hierbei neben dem Bund die Lehrgänge der Grund- und Fachstufe zu einem Drittel der Durchschnittskosten und auch die Internatsunterbringung. Zudem werden die Projekte der Handwerkskammern in Niedersachsen auch mit Mitteln des Landes und der EU unterstützt. So hat z. B. die Niedersächsische Landesregierung den Neubau einer Kfz-Werkstatt der Handwerkskammer Braunschweig-Lüneburg-Stade in Lüneburg mit 3,7 Millionen Euro unterstützt.

Sie sehen also, dass man abschließend sagen kann: Wir entlasten die Auszubildenden bei den Fahrtkosten. Wir unterstützen die wichtige überbetriebliche Lehrlingsunterweisung. Wir stärken die duale Berufsausbildung. Das ist die gute Nachricht. Wir sind bei vielen Dingen auf dem richtigen Weg, aber bei einigen noch nicht am Ziel.

Vielen Dank für die Aufmerksamkeit.